

# Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Macidus Hartmann, Engelberg, sprach über die geolog. Verhältnisse der Innerschweiz; wir hoffen gerne, unsere „Mittelschule“ werde den einen oder andern der Vorträge od. alle im Wortlaut bringen, damit sie unsern Lesern zugänglich gemacht werden.

Die historische Sektion erfreute sich eines sehr starken Besuches. Die hochw. Bischöfe von Lausanne-Genève und von Sitten und der Gnädige Herr von Einsiedeln wohnten ihr als Ehrengäste bei, während Hr. Prof. Dr. A. Büchi präsiidierte.

H. Hr. Univ.-Prof. Dr. Paul Styger in Warschau (ein Schwyzler) sprach über „Petrus und Paulus in Rom“. Sein Vortrag ist bereits in mehreren Tagesblättern erschienen. Mgr. Eugène Solletête in Bruntrut zeichnete ein Lebensbild von Eugen Lachat, Bischof von Basel, der die Kulturkampfzeit durchzukosten hatte. Hr. Dr. A. Häfliger, Basel, orientierte über die Basler Kirchen.

In der Sektion für Kunst befaßte sich H. Hr. Dr. P. Magnus Künzle, Prof. in Zug, mit dem „Expressionismus in der religiösen Kunst“; in der theologisch-philosophisch. Sektion sprach derselbe Redner über „Kant und die Ästhetik“, H. Hr. Prof. Dr. Baum, Immensee, über Einsteins Relativitätstheorie.

In der Caritassektion berührte H. Hr. Dr. Kitzling, Caritassekretär, die sehr schwierige Frage der Pastoralverhältnisse in nichtkatholischen Fürsorgeanstalten. Etwa 500 katholische Pflinglinge sind in protestantischen, gegen 1000 in interkonfessionellen Anstalten untergebracht. Man weiß allgemein, wie schwierig und unzulänglich hier die kathol. Pastoration ist.

Schließlich sei noch ein Wort festgehalten, das Hr. Kantonsrat Bernh. Widmer, Zürich, in seiner Ansprache in Mariastein gesprochen:

„Ich glaube, mich keiner Uebertreibung schuldig zu machen, wenn ich behaupte, daß der religiöse Indifferentismus und die Religionslosigkeit am meisten zur destruktiven Einstellung zum Staate beitragen und daß daher der Staat ein eminentes Interesse an der religiösen Erziehung unseres Volkes haben muß. Diese Erkenntnis berechtigt uns aber auch zu der Forderung, daß der Kirche, als der Verkünderin von Religion und Sittlichkeit, jene Rechte und Freiheiten eingeräumt werden, die sie zur Ausübung ihrer hohen Mission bedarf, und daß vor allem die Schule nicht nur ein bloßes Bildungs-, sondern in eben dem Maß auch eine religiös-sittliche Erziehungsanstalt sein müsse.“

J. T.

## Schulnachrichten.

**Luzern.** Die kantonale Lehrerkonferenz findet am 22. September in Hochdorf statt. Die H. H. Stadtarzt Dr. R. Doepfner, Luzern und Dr. R. Burri in Malters werden über „Schule und Volksgesundheit“ sprechen.

**Appenzell J.-Rh.** An die Lehr- und Organistenstelle von Eggerstanden bei Appenzell wurde aus fünf Bewerbern Hr. Josef Bruhin, jun. aus Schwyz gewählt, bei einem Anfangsgehalt von ca. 3300 Franken.

**St. Gallen.** \* Die Leih- und Sparkasse vom Seebezirk gewährte eine Terminverlängerung bis zum Jahre 1927 für die Schenkung von 60,000 Fr. zur Errichtung eines neuen Sekundarschulhauses in Uznach. — Im Volksverein Albstätten sprach der dortige H. H. Stadtpfarrer Benz über das kathol. Schulwesen in Albstätten in der guten alten Zeit. — Hr. Lehrer Konrad Egger in Rassen wurde an die Oberschule im Nebengraben St. Margrethen gewählt. — Rieden bezieht zur Neufnung seines Schulhausbaufondes eine Bausteuer von 10 Rappen. Im Laufe der Jahre sind an diesen Fond 69,900 Franken geflossen. — Die Wahlfähigkeitsprüfungen für Sekundar- und Fachlehrer werden Ende September und Anfang Oktober stattfinden. — Herrn Lehrer Josef Hafner in Rieden mußte nach nur zweijähriger Lehrtätigkeit die Invaliditätsrente zuerkannt werden. — † In Dorf bei Schänis starb an den Folgen der Schlafkrankheit, 54 Jahre alt, Herr Kollege Emil Claus; seine

Wirkungsorte waren Amden und seit 1896 Dorf. Er galt als ein fleißiger und tüchtiger Lehrer. — In Gofau verschied an einem Herzschlag Herr Gemeindeamann J. Löhner. Er ging aus dem Lehrerstande hervor. 1882 kam er nach der Schulstelle Ebnat-Kappel und 1883 nach Gofau, 1897 quittierte er den Schuldienst. Jakob Löhner war ein langesfroher, konzilianter und zuvorkommender Mensch.

— **Sektion Rheintal des kath. Lehrervereins.** Sonntag den 17. August war es uns vergönnt, in unserer Sektionsversammlung einen Vortrag von Hochw. Herrn Kanonikus Dr. Scheiwiler, St. Gallen, über „Psychoanalyse“ anzuhören. Es waren Worte der Klärung, Worte der Läuterung, die der wohlbekannte H. H. Referent an die gutbesuchte Versammlung richtete. Die Ausführungen über die Geschichte der Psychoanalyse, über Begriff und Wesen der Psychoanalyse, über deren Stellung zur Psychologie, über Technik und Wirkungskreis der Psychoanalyse fanden eine dankbare Zuhörerschaft. Die Kritik über die Psychoanalyse lautete: „Was Gutes in der Psychoanalyse ist, ist uraltes Gut der wahren katholischen Erziehung.“ Dem H. H. Referenten ein herzliches „Bergelts Gott“ für die aufklärenden Worte.

Anschließend referierte der Präsident kurz über die Delegiertenversammlung in Basel und wies hin auf die beschlossene Erweiterung der „Schweizerische“, Beilage „Seminar“, auf die Exerzitien-

frage und Exerzitienteilnahme und munterte auf zum Besuche des „Biblisch-katechistischen Fortbildungskurses“, der am 1., 2. und 3. September im Mädchenschulhaus in Altstätten abgehalten wird. Die Veranstaltung dieses Kurses haben wir dem ehrwürdigen Priesterkapitel Rheintal zu verdanken. W. G.

**Margau.** Eine bemühende Kulturkampfepisode hat sich nach dem „Margauer Volksblatt“ in Lenzburg zugetragen. Bei der Wahl einer Lehrerin für die Gemeindeschule empfahlen Schulpflege und Gemeinderat erstmals eine katholische Lehrkraft zur Wahl, da diese vorzüglich qualifiziert war und mit Rücksicht darauf, daß Lenzburg neben 3000 Protestanten etwa 700 Katholiken zählt. Da wurde kurz vor der Urnenwahl gegen den behördlichen Vorschlag und gegen die Katholiken überhaupt ein niedriges Kesselstreiben eingeleitet und die Wahl der katholischen Lehrerin verhindert. Dies, trotzdem in den größern katholischen Gemeinden des Kantons bei der Besetzung der Lehrstellen die Protestanten loyal berücksichtigt werden. Als nun kurz nach der Wahl eine zweite Lehrerin demissionierte, wagten es auch die Behörden nicht mehr, das begangene Unrecht gut zu machen und Lenzburg bleibt nun ohne katholische Lehrkraft.

#### Meine Gesellschaftsreise an die bretonische Küste, nach Paris und Versailles,

Wiederholung der schönen Pfingstexkursion, verschiebe ich auf 19.—27. September. Es kann jedermann mitkommen, ohne Paß. Preis 300 Fr., alles inbegriffen. Beste Gelegenheit, besonders für Lehrer, unter ortskundiger Führung das Meer zu sehen mit Ebbe und Flut, die zoologische Station Kozloff, Menhirs und Dolmen. Sofortige Anmeldung bei Dr. Fuchs, Wegenstetten.

**Frankreich.** In Quimper im französischen Departement Finistere sollte am 14. Juli ein Denkmal zu Ehren der gefallenen Lehrer enthüllt werden. Einige Tage vor der Feier wurde das dortige Lehrersyndikat beim Präfekten vorstellig und erklärte sich bereit, sich der Einweihung nicht zu widersetzen, wenn folgende vier Punkte angenommen würden:

1. Die Inschrift des Denkmals dürfe nicht lauten: „Den Lehrern, die fürs Vaterland gefallen sind“, sondern — „den Lehrern, Opfern des Krieges“.
2. Die „Marseillaise“ darf nicht gesungen werden, widrigenfalls das Syndikat mit der — „Internationale“ antworten werde.
3. Das Lied von Victor Hugo, das die Schulkinder singen sollten, und in dem die Rede ist von „fromm“ und von der „Menge, die auf den Gräbern der Gefallenen betet“, ist durch ein reines Laienlied zu ersetzen.
4. Die Lehrer des Präfekten und des Inspecteur d'Academie sind zur vorherigen Genehmigung dem Lehrersyndikat zu unterbreiten.“

Der Präfekt hat die Vertreter des Lehrersyndikats nicht etwa hinausgeworfen oder vor ein Disziplinargericht gestellt, sondern sich mit dem Ministerium des Innern in Paris in Verbindung gesetzt

mit dem Resultat, daß die Denkmaleinweihung verschoben wurde! Es ist wirklich unnötig, diesem Vorfall einen Kommentar beizufügen. Wenn Gott und das Gebet einmal aus der Schule verbannt sind, hat auch das Vaterland dort nicht mehr lange Heimstatt. Was aber dem Vorfall von Quimper noch einen eigenen, bei allem traurigen Ernst fast ins Lächerliche stehenden Beigeschmack gibt, ist die Tatsache, daß heute aus den Gesinnungskreisen jenes gleichen Lehrersyndikats den elsässischen Katholiken, weil sie sich nur für die Erhaltung ihrer religiösen Volksgüter energisch zur Wehr setzen, der Vorwurf des Hochverrates gemacht wird! — Diese Musik hat beinahe Heimatklänge, nur nennt man's bei uns Anstürmen gegen „verfassungsmäßige Zustände“, oder „Verteidigung des heiligen Bodens der neutralen Schule.“

**Tschechoslowakei.** Kirchen- und Religionsfeindlichkeit der tschechischen Schulbücher. Wie berechtigt die Opposition der Slowaken gegen die Einführung der tschechischen Schulbücher in ihren Schulen ist, zeigen folgende Stellen:

Dr. Franz Novak schreibt in seinem Geschichtslehrbuch für die Lehrerseminarien: „... Rom und der ganze Katholizismus sind eine geisttötende Reaktion, ... die ganze Religion ist nur Hypothese. Jesus war nur ein Religionsgründer und Führer des Volkes, wie z. B. die Minister Hodza und Grobar. Rom ist ein Feind der slowakischen Nation, ein Machiavellismus, der sich nur mit Gewalt und Gold erhält.“

Das „Lehrbuch der Laienmoral“ an Lehrerseminarien, verfaßt von Johann Czerny, enthält folgende Stellen:

„Bis heute dauert der Widerspruch zwischen Religion und Wissenschaft, und es ist deshalb schwer, die philosophische Moral mit der kirchlichen, vom Dogma abhängigen, auszugleichen. Viele Leute haben eine über allen Religionen stehende Religion und brauchen deshalb weder Priester noch Kirche...“

**Amerika.** „National Education Association“ und religiöse Erziehung. Am diesjährigen Kongresse der N. E. A., an dem sich mehrere tausend Lehrkräfte der verschiedensten Parteien und Bekenntnisse beteiligten, beschäftigte man sich auch mit der Frage der privaten konfessionellen Schulen und der Bedeutung der Religion für die Bildung des Charakters der Bürger. Dabei wurden folgende Aussprüche getan: Knox: „... Der Schule darf nicht der Unterricht über die Liebe Gottes und über den Menschen als Freund des Menschen entzogen werden. Was würde aus Amerika werden, wenn es in der Zukunft dieser religiösen Erziehung entbehren sollte? ...“ Gedda: „... Die Religion ist zur moralischen Erziehung unentbehrlich, und die öffentliche Schule kann sich ihren Verpflichtungen gegenüber dieser Forderung nicht mehr länger verschließen. In diesem Falle muß die Wahl der Schule den Eltern überlassen und den privaten religiösen Schulen darf kein Hindernis bereitet werden, solange der Widerstand der öffentlichen Schule gegenüber der Religion andauert...“ Die Ver-



sammlung hat einstimmig eine Motion angenommen, in der die Wichtigkeit der privaten konfessionellen Schulen anerkannt und die Forderung aufgestellt wird, daß die Bürger das Recht haben, ihre Kinder in den öffentlichen oder in den privaten Schulen nach ihrer Wahl erziehen zu lassen, sofern die Lehrpläne der öffentl. Schulen vom Staate genehmigt sind. Klingen solche Worte nicht himmelweit freier, als wir sie in gewissen Schweizerkantonen gewohnt sind?

## Bücherchau.

### Andachtsbücher.

**Uebers Grab hinaus;** ein Armenseelenbüchlein von P. Cölestin Muff O. S. B. — Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Ein wertvoller Begleiter bei Traueranlässen. Der Reinerlös kommt z. T. einer zürcher. Diasporagemeinde zugut.

**Gebete großer Seelen.** Kunstanstalt Jos. Müller, München, Linprunstr. 90.

„Auf diesen Blättern erhebt ein Chor von großen Seelen seine Stimme zum unendlich größern Gott; Männer des lauten und Frauen des stillen Lebens fühlen sich im Angesicht des Ewigen wie Kinder vor dem Vater. . . Auf jenen drei Stufen der Läuterung, Erleuchtung und Vollendung, über die nach alter Weisheit der Weg zu Gott emporführt, verteilen sich auch die Stücke dieses Büchleins.“ — Freilich kommen neben kanonisierten Heiligen und Seligen auch andere bekannte Persönlichkeiten (auch Nichtkatholiken) zum Worte; wahrscheinlich fehlt dem Büchlein aus diesem Grunde die kirchliche Approbation. J. L.

### Handelwissenschaften.

**Lehrmittel für Mädchenfortbildungs-, Töchter- und Frauenarbeitschulen** von Dr. Max Fluri in Basel. Selbstverlag.

Das 3. Heft, Preis 90 Rp., partiweise 70 Rp., „Gewerbliche Preisberechnung“ ist in der 3. umgearbeiteten Auflage erschienen. Der 1. Teil ist eine leicht faßliche, klar und übersichtlich dargestellte Einführung in die Preisberechnung. Eine reichhaltige Aufgabensammlung: Berechnung von Materialkosten, Arbeitslöhnen, Unkosten, Verkaufspreis und Gewinn, Aufstellung der Preisberechnung und Kundenrechnung, bildet den zweiten Teil.

Das 6. Heft, Preis 80 Rp., partiweise 60 Rp., „Gewerbliche Buchführung“ — neu erschienen — bietet Anleitung und Beispiele für einfache Buchführung für verschiedene weibliche Berufszweige. Beide Hefte verraten den erfahrenen Rechnungsmethodiker, der überall mit dem praktischen Leben Fühlung nimmt. Die Schülerinnen dürften den

gebotenen Stoff nicht nur mit Interesse durcharbeiten, sondern auch Einblick gewinnen in die Grundlagen einer soliden Geschäftsführung. Sr. A. E.

### Religion.

**Schule und Mission.** Beiträge zur Förderung der Missionspflege durch den katholischen Lehrerstand. 138 Seiten. Aachen 1924. Xaveriusverlag. M. 2.—

Beiträge lieferten u. a.: die Bischöfe Dr. Sträter und Hennemann, die im Schulamt tätigen Dr. Schnizler und Größer, Mohné, Dr. Berg und Kreuser. Die Pflege der Missionsvereine behandeln Dr. Louis, Meyer, Sittart und Lenz.

### Sprachunterricht.

**Kindertümliche Sprachlehre,** ein Hilfsbuch für den Sprachunterricht im 3., 4. und 5. Schuljahr von Karl Linke. Schulwissenschaftlicher Verlag A. Haase, Prag, Wien — Leipzig.

Das Hilfsbuch ist gut. Der Weg, der darin gezeigt wird, führt zu wahren Sprachverständnis durch eigenes Tun der Kinder. J. St.

### Volkskalender.

**Benzigers Einsiedler-Kalender pro 1925,** 85. Jahrgang. 6 Vollbilder und 66 Textillustrationen, Kalendarium, Jahresrundschau. Preis 1.50 Fr.

Ein reichhaltiger Erzähl- und Unterhaltungsstoff, der unbedenklich auch von der Jugend gelesen werden darf, macht diesen Kalender zu einem beliebten Volksbuche.

## Lehrer-Exerzitien in Feldkirch.

1.—5. September 1924 und 6.—10. Oktober 1924.

Der Anmeldung ist ein Schein beizulegen, der folgende Angaben enthält: Name, Alter, Wohnort und Beruf; die Richtigkeit dieser Angaben ist von der Gemeindebehörde zu bestätigen. — Nachher wird dann dem Einsender vom Exerzitienhause aus die Ausweiskarte zur passfreien Grenzüberbreitung zugestellt.

## Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

### Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins  
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulininspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Quarn. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.